



## 20 Jahre DBU-Stipendienprogramm: Sozialwissenschaftliche Umweltforschung



»Ziel der Mobilitätsforschung ist es, Mobilität, auch unter Einbeziehung räumlicher Einflussfaktoren, zu erklären und innovative Formen des Managements zur nachhaltigeren Gestaltung von Mobilität zu entwickeln.«

**Prof. Dr. Martin Lanzendorf**

Professur für Mobilitätsforschung, Goethe-Universität Frankfurt

»Energiesuffizienz und Ressourceneffizienz sind zentrale Elemente einer nachhaltigen Energie- und Klimapolitik und eine große Chance für nachhaltiges Wirtschaften.«

**Sibyl Steuer**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle für Umweltpolitik, FU Berlin, sowie wissenschaftliche Referentin, Rat für Nachhaltige Entwicklung



»Die Sicherung gesellschaftlicher Zukunftsfähigkeit erfordert Führungs- und Gestaltungsverantwortung von Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung für eine umweltgerechte, nachhaltige Entwicklung.«

**Prof. Dr. Harald Heinrichs**

Professur für Nachhaltigkeitspolitik, Leuphana Universität Lüneburg

»Ziel der angewandten Geographie und der Nachhaltigkeitswissenschaft ist es, neue Wege für unseren Umgang mit der Natur und ihrer Vielfalt aufzuzeigen, die über veränderte Werthaltungen und Konsummuster auch für die Menschen zu mehr Lebensqualität und Zufriedenheit führen.«

**Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann**

Professur Angewandte Geographie und Nachhaltigkeitswissenschaft, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald





## 20 Jahre DBU-Stipendienprogramm: Forschung für die Energiewende



»Die Nutzung der Sonnenenergie durch Photovoltaik stellt einen entscheidenden Baustein der Energiewende dar. Für eine großflächige Verbreitung müssen die Energieerzeugungskosten durch Solarzellen noch weiter gesenkt und die Wirkungsgrade gesteigert werden. Kontinuierliche Forschungsaktivitäten sind dafür essentiell.«

**Dr. Simon Philipps**

Referent der Institutsleitung, Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE)

»Innovative Ansätze, Methoden und Benchmarks für das nachhaltige Bauen werden gebraucht: Wir streben energie- und ressourceneffiziente Gebäude an, die – unter Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus – zugleich wirtschaftlich tragfähig sind und soziale Aspekte wie z. B. das subjektive Wohlbefinden der Nutzer berücksichtigen.«



**Dr. Natalie Eßig**

Lehrstuhl für Bauphysik, TU München,  
Leiterin der Gruppe Nachhaltiges und Ressourceneffizientes Bauen,  
Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP)



»Eine sinnvolle Nutzung von Wind- und Solarenergie für die Stromversorgung ist nur möglich, wenn ihre Einspeisung schon im Vorhinein bekannt ist. Daher müssen genaue Vorhersagen der Stromerzeugung von Wind- und Solarparks für die nächsten Tage erstellt werden. Darüber hinaus ist es wichtig, dezentrale Energieanlagen zu Virtuellen Kraftwerken zu vernetzen, um mit einer Mischung aus Erneuerbaren verlässlich Strom anbieten zu können.«

**Dr. Matthias Lange**

Geschäftsführender Gesellschafter und Gründer der energy & meteo systems GmbH

»Die Energiewende ist eine große Herausforderung, weil neue Rechtsgebiete wie das Energieeffizienz- und Klimaschutzrecht entstehen – das Recht muss effektive Regeln finden und zugleich dem sozialen Frieden dienen.«



**Prof. Dr. Ines Härtel**

Institut für Berg- und Energierecht, Ruhr-Universität Bochum



»Biogas ist ein flexibler Energieträger, der an Schlüsselstellen zur erfolgreichen Energiewende beitragen wird.«

**Dr. Jan Liebetrau**

Bereichsleiter »Biochemische Konversion«, Deutsches Biomasseforschungszentrum



## 20 Jahre DBU-Stipendienprogramm: Forschung für den Naturschutz



*»Der Ausbau der regenerativen Energien muss naturverträglich erfolgen: die Auswirkungen von konkret geplanten Anlagen auf Natur und Landschaft sind abzuschätzen und geeignete Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen sind zu planen«*

**Dr. Frank Bergen**

Geschäftsführender Mitarbeiter und Mitgesellschafter der »ecoda« Umweltgutachten GbR

*»Deutschland hat sich zusammen mit den anderen Meeresanrainerstaaten der Nord- und Ostsee verpflichtet, ein Netzwerk effizienter Meeresschutzgebiete einzurichten.«*

**Dr. Jochen Krause**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bundesamt für Naturschutz,  
Fachgebiet »Meeres- und Küstennaturschutz«



*»Um dem andauernden Rückgang der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften zu begegnen, müssen Agrarumweltmaßnahmen ökologisch wirksam und kosteneffizient ausgestaltet werden. Der Ansatz der ökologischen und ökologisch-ökonomischen Modellierung hilft bei diesem komplexen Problem.«*

**Dr. Melanie Mewes**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ

*»Tropenwaldschutz ist eine zentrale Voraussetzung für den Erhalt der weltweiten Biodiversität und einen erfolgreichen Klimaschutz. Die Tropenwaldstiftung OroVerde führt Projekte mit lokalen Partnerorganisationen durch, wobei die Armutsbekämpfung und die Entwicklung einer funktionierenden Zivilgesellschaft wichtige Erfolgsfaktoren sind.«*

**Dr. Volkhard Wille**

Vorstand von OroVerde – Die Tropenwaldstiftung

